

Die Siebrechts

Familienzeitung der Sippe Siebrecht

HERAUSGEGEBEN VON HANS ALEXANDER SIEBRECHT
WERKLEHRER A.D. · KASSEL · ADOLFSTRASSE 17



Nr. 12

SOMMERAUSGABE

1954

Einladung

Zum vierten großen Familientag der Sippe Siebrecht am Sonntag, den 12. Sept. 1954, in Kassel, werden hiermit alle Sippenangehörigen, Sippenverwandte und Freunde herzlichst eingeladen.

i. A.

Hans Alexander Siebrecht

PROGRAMM

SAMSTAG, 11. September

18 Uhr Feierliche Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof und in der Erbgruft der Familie Siebrecht-Kassel (Hauptfriedhof Karolinenstraße)

SONNTAG, 12. September

Vormittags Empfang der auswärtigen Teilnehmer im Hotel Reiss - Hessenklause - am Hauptbahnhof

Bis zum Beginn der Tagung können Besichtigungen vorgenommen werden. Empfohlen wird: Stadtrundgang oder Karlsau oder Staatl. Gemädegalerie oder Wilhelmshöhe. Führungen werden von hiesigen Sippenangehörigen nach Wunsch durchgeführt

14 Uhr Hotel Reiss - Festsaal -: Bericht über den heutigen Stand unserer Familienforschung, geschäftliche und organisatorische Angelegenheiten

15 Uhr Offizielle Eröffnung des Familientages

16 Uhr Kaffeetafel - Buntes Unterhaltungsprogramm - Tanz

19 Uhr Gemeinsames Essen - Geselliges Beisammensein

Dr. med. vet. August Hermann Siebrecht, Neunkirchen, 50 Jahre Tierarzt

Am 31. XII. 1953 waren es 50 Jahre, daß unser lieber Sippenbruder Dr. August Siebrecht, als praktischer Tierarzt tätig ist. In Waldkappel, Kr. Eschwege am 4. XI. 1881 geboren (siehe Fam.-Ztg. Nr. 8 — Stammtafel IV. 12 und Seite 30 u. 31: Bodenfelde und die Sippe Siebrecht), besuchte er zunächst das Kasseler Realgymnasium, um dann von 1899 bis 1903 in Hannover zu studieren, woselbst er 1921 zum Dr. med. vet. promovierte (siehe „Die Truhe“ S. 47). 1904 begann August S. bei dem Veterinärarzt und Königlichen Kreistierarzt Wenderhold in Siegen mit der Ausübung seines Berufes. Neben den amtlichen Obliegenheiten versah er auch die Praxis, die das große Gebiet des Freien-, Ober- und Hickengrundes, des Westerwaldes über Daaden bis Hachenburg und bis in den Kreis Altenkirchen umfaßte. Diese wüsten Wege wurden größtenteils zu Pferde oder mit dem Fahrrad zurückgelegt, wobei es nicht selten war, daß der Tag schon um 3 Uhr früh begann. Hierin aber sah der junge Arzt nichts Besonderes, war er doch und ist es bis zum heutigen Tage als passionierter Jäger gewohnt, die Nacht-, frühen Morgen- und Abendstunden, soweit es die Zeit erlaubte, im Revier zuzubringen.

Nachdem Dr. August S. seine Kenntnisse und Erfahrungen in den Gegenden von Osnabrück, Pommern, Stade und Eschwege bereichert hatte, ließ er sich 1907 in Neunkirchen Kr. Siegen nieder, wo er noch heute — 73-jährig — seinen verantwortungsvollen und schweren Beruf unermüdlich ausübt.

Eine Unterbrechung brachten die Kriegsjahre 1914/18, die ihn als Freiwilligen im Range eines Oberveterinärs bei verschiedenen Artillerieregimentern in Frankreich sahen. Aber auch diese Jahre sollten beruflich nicht verloren sein, gaben sie ihm doch Gelegenheit, in der Pferdebehandlung weitere reiche Erfahrungen zu sammeln, die mit dazu beitrugen, daß er gerade auf diesem Gebiete später neben der Chirurgie und Geburtshilfe besondere Erfolge verzeichnen konnte.

Der Rückblick auf 50 Berufsjahre eines praktischen Tierarztes im Siegerland bedeutet aber über das persönliche Geschick hinaus und mit diesem innig verbunden auch die Verlebendigung einer stolzen aber zugleich auch fragwürdigen Epoche der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung, denn mit der Zunahme der Industrie trat ein bedenklicher Schwund an landwirtschaftlicher Substanz ein. Diesem Wandel in der Wirtschaftsstruktur steht Dr. August S. mit sorgenden Gedanken gegenüber, weil gerade er in vielen Jahren erfahren hatte, daß das Wort: „Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen“ kein Wort des Fluches, sondern eines der Verheißung ist und daß auf der körperlichen Arbeit im vertrauten Umgang mit den natürlichen Dingen der höchste Segen ruht.

Die Sippe Siebrecht gratuliert ihrem verehrten Dr. August Siebrecht zu seinem 50-jährigen Berufsjubiläum von ganzem

Herzen und wünscht ihm und seiner lieben Gattin auch weiterhin erfolgreiches Wirken bei bestem Wohlbefinden.

So, wie es einer Familienzeitung zukommt, sei zugleich auch der engen Verbundenheit der Neunkirchener Siebrechts mit unserer Sippe gedacht und gedankt. Familientradition und ihre Pflege war in ihrem Hause und bei ihren Verwandten in Waldkappel schon immer üblich. Es ist darum ganz besonders tragisch, daß der älteste Sohn Fritz Dieter 1941 ein Opfer des Krieges wurde und der zweite Sohn, Jürgen, als Seekadett des Zerstörers Z. 35 vermißt wird. Aber solange für sein Leben noch ein Fünkchen Hoffnung besteht, wollen wir mit den geprüften Eltern daran glauben und wünschen, daß durch seine Heimkehr die Stammfolge der Familie Dr. August Siebrecht in Neunkirchen erhalten bleibt.

Die beiden Töchter, Frau Dr. Gertrud Alsen geb. S. (siehe „Die Truhe“), Gattin des Dr. med. Volkhart Alsen in



Dr. August Siebrecht, Neunkirchen — 1953

Münster, und Frau Dorothee Alsen geb. S., Gattin des Pastors Hartwig Alsen in Busdorf — die beiden Schwiegersöhne sind Brüder —, erziehen ihre Kinder zur Freude der beiderseitigen Großeltern ganz im Sinne familiengebundener Tradition, zumal die Alsens, ebenso wie die Siebrechts, ein uraltes Geschlecht sind. Ein ganz besonderes Lob gebührt dem jüngsten Neunkirchener Sproß, der Tochter Ingeborg, die zu meiner großen Freude und Genugtuung durch den von ihr ins Leben gerufenen Rundbrief (siehe: Sippenveranstaltungen S. 48) unsere Sippenjugend zur freudigen Mitarbeit am Sippenwerk aufgerufen hat.

Ingeborg S. hat den Wunsch, Tierärztin zu werden, um den väterlichen Beruf weiterzuführen und ist heute schon als Primanerin ein eifriger Famulus des alten Herrn und oft sein treuer Begleiter auf den Fahrten in die Praxis.

Hans Alexander Siebrecht

Bildhauer Johann Philipp Siebrecht, Kassel

Unter den 15 Nachkommen des Bürgers und Schreinermeisters Johann Ludwig Siebrecht und seiner Ehefrau Gertrud geb. Schiebeler (siehe Fam.-Ztg. Nr. 10 — Stammtafel VIII. 1) waren zwei Bildhauer und ein Maler. Das künstlerische Talent war also in dieser Siebrecht-Familie auffallend stark vertreten.

Beschäftigen wir uns diesmal ausschließlich mit dem ältesten dieser drei Künstler, nämlich Philipp Siebrecht, geboren am 29. 1. 1806 in Kassel. Seine Ausbildung als Bildhauer begann in der Staatlichen Kunstakademie zu Kassel unter Joh. Chr. Ruhl. Sehr bald wurde die Öffentlichkeit auf die außerordentlich künstlerische Befähigung des erst 22-jährigen Akademieschülers aufmerksam, indem ihm staatliche Gelder für seine Weiterbildung in Paris auf drei Jahre bewilligt wurden.

Auszug aus dem Hoheits-Protokolle der Regierung der Provinz Niederhessen. Cassel, am 16. August 1828, Nr. 1787

Auszug aus dem Protokolle Kurfürstlichen Ministeriums des Inneren vom 7. d. M., Nr. 4810 wonach durch allerhöchsten Rescript vom 31. v. M. allergnädigst genehmigt worden ist, daß der Bildhauer Siebrecht aus Cassel sich zu seiner ferneren Ausbildung auf Reisen begeben und das ihm auf ein Jahr bewilligte Beneficium mit 250 Rthlr. jährlich aus der Staatskasse vom 1. Juli an, jedoch unter dem Beding beziehe, daß er für die ihm aufgetragene in Paris zu fertigende Basreliefs-Figuren nichts weiter als seine belegenden Auslagen vergütet erhalte.

Beschluß: Der Kreisrath und der Bürgermeister dahier haben dem Nachsuchenden dieses bekannt zu machen.

gez. Wille

Vorstehender Beschluß wird dem Bildhauer Siebrecht, dahier in Abschrift bekannt gemacht. d. 23. 8. 28.

gez. Koch gez. Schomburg

Auf Grund weiterer Beschlüsse der Kurfürstlichen Regierung zu Cassel werden dem „in Paris sich aufhaltenden Bildhauer Siebrecht“ die gleichen Gelder für 1829 und 1830 bewilligt.

Über seinen weiteren Lebensverlauf und sein Wirken geben uns folgende Künstlerlexikone authentische Auskunft: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart von Thieme und Becker — 1936. Siebrecht, Philipp, Bildhauer, geb. 1806 Cassel, gest. um 1844 New Orleans USA. Sohn des Hofschreinermeisters Ludwig S., Schüler von Joh. Chr. Ruhl. 1830/31 in Rom, 1833 in Hanau, dann in Frankfurt a. M., ging später nach Amerika. — Büste des Prof. Sylvester Jordan, Modell zu einem Standbild des Kurfürsten Wilhelm II. v. Hessen (nicht ausgeführt), Flora Statue (verschollen), Colossalgruppe: Paris und Helena (Gips) in Staatsbesitz.

In ähnlicher Form berichten über Bildhauer Philipp S. die Künstlerlexikone von Nagler-1846, Singer-1901 und Müller und Singer-1920. Außerdem findet Philipp S. Erwähnung in dem großen Werk „Das Deutschtum in Rom“ von Friedrich Noack.

Am ausführlichsten behandelt ihn Jacob Hoffmeister in seinen „Gesammelten Nachrichten über Künstler und Kunsthandwerker in Hessen seit etwa 300 Jahren“. - 1885 - Hier lesen wir: „Philipp Siebrecht, der vierte Sohn des Hofschreinermeisters Siebrecht zu Cassel, 1806 oder 1808 daselbst geboren, widmete sich der Bildhauerkunst und soll ein Lieblingsschüler des Bildhauers Ruhl gewesen sein. Im Alter von 20 Jahren ging er nach Italien und kam im Jahre 1831 von dort in seine Vaterstadt zurück. Seine Arbeiten fanden den Beifall der Kenner und so lieferte er eine sehr ähnliche Büste des Professors Sylvester Jordan, welcher damals als Landstand eine große Popularität gewonnen hatte. Auch das Modell zu einer Bildsäule des Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen, welche die Stände gelobt hatten, wurde von ihm hergestellt, die Säule selbst aber bekanntlich niemals ausgeführt. Da Siebrecht in Cassel wenig Arbeit und Anregung fand, siedelte er 1833 nach Hanau und sodann nach Frankfurt über, an welchem letzteren Orte er hauptsächlich kleine Copien der Ariadne von Dannecker anfertigte, ohne jedoch auch damit seinen ausreichenden Unterhalt zu gewinnen und deshalb den Entschluß faßte, zu einem jüngeren Bruder nach New-Orleans auszuwandern. Sein Weg führte ihn über Paris, wo er Geschäfte hatte und das Unglück erlebte, daß ihm das rechte Auge ausgestoßen wurde als während einer Fahrt sein Kutscher mit einem anderen Kutscher in Streit gerieth. Hierdurch für seine Kunst untüchtig geworden, wandte er sich in New-Orleans dem Handel zu und starb daselbst im Anfang der 40er Jahre, etwa 1844. Von seinen Werken wird vorzugsweise die Statue einer Flora gerühmt und die colossale Gruppe von Paris und Helena, welche im Unterstock der Gemäldegalerie in Cassel im Gipsabgüß aufgestellt ist, woran aber irrtümlich sein Todesjahr auf 1835 gesetzt ist. Diese Gruppe ist recht schön, hat jedoch eine allzugroße Ähnlichkeit mit einer alten Gruppe des Mars und der Venus, welche sich in der Folge alter Bildwerke von Perrier gestochen unter Nr. 21 dargestellt findet. Über das verhängnisvolle Leben dieses anerkannt sehr talentvollen Künstlers, welcher zugleich ein bildschöner Mann war, habe ich von seinen verschiedenen Verwandten nur diese obigen wenigen Notizen erlangen können.“

Über die in der heutigen Familienzeitung gebrachten Bilder von Philipp Siebrechts Werken wäre folgendes zu sagen: Das „Selbstporträt“ kaufte Herr Dr. Karl Paetow, als Kunsthistoriker der Stadt Kassel, für dieselbe von einem Antiquitätenhändler auf. Leider ist das Werk, das sich im hiesigen Rathaus befand, durch feindliche Fliegerbomben 1943 zerstört worden. Ebenso erging es der in der Staatlichen Bildergalerie zu Cassel aufgestellten überlebensgroßen Gruppe „Paris und Helena“.

Die einzigen bis jetzt aufgefundenen und noch erhaltenen Werke Philipp Siebrechts sind das Reliefporträt des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen, das Reliefporträt seiner Mutter, der Kurfürstin Auguste von Hessen, und die Marmorplastik „Pan“. Die beiden ersteren wurden im vergangenen Jahr von Herrn Dr. Gottfried Ganßauge, Leiter der hiesigen Außen-

stelle des Landeskonservators, für den Hessischen Staat aus Privatbesitz erworben und befinden sich heute im Schloß Wilhelmshöhe in Kassel. Herrn Dr. Gaußauge verdanken wir auch die Auffindung der Marmorplastik „Pan“ im Schloß Adolphseck bei Fulda, die Eigentum des Landgrafen Philipp von Hessen ist.

Die Tatsachen, daß Bildhauer Philipp S. in den maßgebenden Künstlerlexikonen kommentiert ist, seine Werke vom alten Kurfürstlichen Staat, der Stadt Kassel und dem heutigen Hessischen Staat gekauft wurden, sprechen für seine Bedeutung als Künstler.

Sehr tragisch und tief bedauerlich ist, daß Philipp S. in so jungen Jahren ein Auge verlor, wodurch sein weiteres Wirken

als Bildhauer unmöglich wurde. Zum künstlerischen Gestalten von Natur aus bestimmt und innerlich ganz erfüllt, wird ihn der aufgezwungene fremde Beruf als Kaufmann nicht befriedigt haben. Er war als feinfühler Mensch, dessen traumhafte Sehnsucht der klassischen Schönheit galt, dem harten Existenzkampf in der ganz anders gearteten neuen Welt überhaupt nicht gewachsen. Diese seelische und wirtschaftliche Not wird wohl wesentlich zu seinem frühen Tod mitbeigetragen haben. Gewiß hätte er im Vollbesitz seines Augenlichtes und bei längerem Leben in der Reife seines Alters noch manche wertvolle Plastik geschaffen, zur Freude vieler Menschen, zu seinem Ruhm als Bildhauer und zum Stolz der Sippe Siebrecht.

Hans Alexander Siebrecht

Die Truhe

Dem Sippenarchiv sind folgende Dissertationen zur Verfügung gestellt:

Dr. med. vet. August Hermann Siebrecht-Neunkirchen: „Mikroskopische Untersuchungen über den Bau der Blutgefäße beim Haushuhn.“ Tierärztliche Hochschule zu Hannover-1921.

Dr. med. Gertrud Siebrecht-Neunkirchen: „Über die Saunageschichtliche Entwicklung, Anwendungsform, vegetative Wirkungsweise, Indikation und Gegenindikation.“ Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg-1946.

Familiennachrichten

In tiefer Trauer beklagen wir den Verlust folgender Angehörigen unserer Sippe

Luise, gen. Lieschen Siebrecht, Celle

* 20. 3. 1887 Helmstedt † 15. 11. 1953 Celle

Ohne eigene Familie, alle Sorgen ihres Lebens ganz allein tragend und in den letzten Jahren auch noch von einer schweren Krankheit befallen, war trotzdem Lieschen Siebrecht von einer bewunderungswürdigen Lebensfreude erfüllt und hat mit dieser beglückenden Freude alle Menschen ihrer Umgebung in so reichem Maße beschenkt, so daß ihr das Lob zuerkannt werden muß: „Das sind die Starken im Lande, die unter Tränen lachen, ihr eigenes Leid verbergen und andere fröhlich machen!“

War es darum verwunderlich, daß ein so großer Kreis von Trauernden ihrem Sarge folgte? Der amtierende Geistliche sagte das wäre die größte und ergreifendste Beerdigung in den letzten 20 Jahren seiner Pfarrei in Celle gewesen.

*

Wilhelmine, gen. Minna Hildebrand geb. Siebrecht, Frankfurt/M.

* 28. 6. 1881 Speele a. d. Fulda † 16. 12. 1953 Frankfurt/M.

Ing. Adolf Siebrecht, Kassel-Oberzwehren, widmet seiner Schwester Minna folgenden Nachruf:

Nachdem meine Schwester die höhere Töchterschule in Kassel besucht hatte, bildete sie sich in Englisch, Französisch, welches sie nach einem längeren Aufenthalt in Paris vollkommen beherrschte, Klavierspiel, Handarbeit und Haushaltsführung weiter aus, um dann in verschiedenen Stellungen als Lehrerin ihre reichen Kenntnisse und ihr talentiertes Können und als Erzieherin ihre bewundernswerte Ausdauer und Geduld bestens zu beweisen.

In ihrer Ehe mit dem Chemiker Dr. Willy Hildebrand der zwei Söhne und eine Tochter entsprangen, kennzeichnete sich ihr Wesen durch aufopfernde Pflichttreue und ausdauernden Fleiß aus. Zur Freude ihrer Angehörigen besaß sie auch die Fähigkeit, einen Festtag in der Familie liebevoll vorzubereiten und froh zu gestalten.

*

Kaufmann Gustav Siebrecht, Kassel

* 9. 1. 1878 Kassel † 11. 1. 1954 Kassel

Zwei Tage vor seinem Hinscheiden, gelegentlich seines 76. Geburtstages, erzählte Gustav Siebrecht seinen Gratulanten von schönen Familienfesten und frohen Ereignissen aus ehemals guten Zeiten. Als er gemeinsam mit seinem Schwager Siegmund Both eine Baustoffhandlung noch innehatte, suchte und fand er nach getaner Arbeit Erholung und Abwechslung auf der von ihm so gern betriebenen Jagd. Gustav Siebrecht kannte und liebte den Wald und das Wild. Dieser engen Naturverbundenheit verdankte er wohl auch sein einfaches und natürliches Wesen. Infolge seiner stets freundlichen und lebenswürdigen Art, vor allen Dingen seines köstlichen Humors, war er bei den zahlreichen Freunden und Bekannten ein immer gern gesehener und beliebter Gesellschafter.

Feinmechanikermeister Otto Siebrecht, Braunschweig

* 17. 1. 1886 Braunschweig † 15. 1. 1954 Braunschweig

Ein intelligenter, außerordentlich leistungsfähiger und vielseitiger Mensch war Otto Siebrecht. Über seine 15-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Feinmechanikermeister der Technischen Hochschule in Braunschweig brachte Professor Dr. H. Koppe vom Lehrstuhl und Institut für Meßtechnik und Meteorologie die hohe Anerkennung und den Dank der Technischen Hochschule schriftlich zum Ausdruck.

Neben seiner Berufsarbeit war Otto Siebrecht auf sportlichem Gebiet sehr aktiv und hat als Diskuswerfer, Läufer, Springer und Fußballspieler für den BTSV „Eintracht“ ruhmvolle Siege errungen. Seinen reichen sportlichen Erfahrungen, seinem technischen Können und konstruktiven Denken entsprangen zwei Erfindungen, von denen ein Diskus der nicht „flatter“, vom Reichspatentamt unter Nr. 666 429 angenommen wurde.

1937 und 1941 wurde Otto Siebrecht Schützenkönig beim Volkskönigsschießen der Stadt Braunschweig. Und daß er als begeisterter Angler manchen pfündigen Hecht zur Landung brachte, sei nebenbei auch noch erwähnt.

*

Emilie, gen. My Siebrecht geb. Keßler, Kassel

* 5. 1. 1868 Kassel † 8. 3. 1954 Kassel

Durch ihren Vater, den Lehrer Wilhelm Keßler und ihren Bruder Ferdinand, dem Begründer der bekannten Keßler'schen Buchhandlung, Antiquariat und Leihbücherei — heute Kempf — in Kassel schon früh mit vielen Büchern bekanntgemacht, war My Siebrecht eine sehr belesene und vielseitig interessierte Frau. Das durch höhere Schulbildung und umfangreiche Lektüre erworbene Wissen wurde durch ihren jahrelangen Aufenthalt in Brüssel, Antwerpen, Amsterdam, Paris, London, Lodz und Wien noch bedeutend bereichert. Vor allen Dingen befestigte und vermehrte sie hierdurch ihre französischen und englischen Sprachkenntnisse, welche sie später, hauptsächlich in Jena, an zahlreiche junge Menschen in unzähligen Privatstunden weitergab.

Nicht geringer war ihr Interesse für Familienforschung und Familiengeschichte. Die Familientagungen, bei denen sie nie fehlte, waren, wie sie einmal sagte, die Freude ihres Alters.

*

Ehre ihrem Andenken!

Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten begehen:
Kaufmann Martin Warneke und Frau Else geb. Siebrecht, Kassel, den 24. 4. 1954.
Landwirt Albert Fricke und Frau Dina geb. Siebrecht, Volpriehausen, den 19. 5. 1954.

Es vermählten sich:

Schmiedemeister Paul Siebrecht — Maria Siebrecht geb. Jahn, Meinbrexen, den 11. 4. 1953.
Vermessungstechniker Horst Siebrecht — Lieselotte Siebrecht geb. Wimmel, Kassel, den 12. 12. 1953.
Indogermanist Dr. phil. Bernfried Schlerath — Else Schlerath geb. Siebrecht, Frankfurt/M., den 11. 3. 1954.

Landwirt Heinrich Siebrecht und Frau Marga geb. Göbel, wurde am 7. 8. 1953 in Sohlingen ihr Stammhalter Heinz-Henning geboren.

Kaufm. Angestellter Günther Siebrecht und Frau Elly geb. Scheuer, geben die Geburt ihres Stammhalters Egbert-Friedrich bekannt. Gelsenkirchen, den 26. 1. 1954

Als Verlobte empfehlen sich:

Gisela Löbmann, Lübeck — Werner Siebrecht, Kassel, Weihnachten 1953.
Dorette Klossek, Holzminden — Gerd Siebrecht, Düsseldorf, Silvester 1953/54.



Pan



Selbstbildnis



Paris und Helena



Kurfürst Friedrich Wilhelm I. von Hessen



Kurfürstin Auguste von Hessen

Werke des Bildhauers Joh. Philipp Siebrecht, Kassel, 1806-1844

Winnipeg

1. Epipactis atrorubens Jalisco
* 10.5.1833 + 0.4.1903
o 22.4.1862 mit Frau Georg Carl Grogan in Mex. * 30.5.1829

2. Jas. Douglasii Colorado (R. Douglas)
* 6.8.1834 + 22.1.1836

3. Leontopodium farringtonii
* 21.1.1834 + 22.11.1888
o 19.8.1869 in Mexico & Kippenheim
* 22.4.1843 in Papasof
+ 21.3.1912 in Mexiko

4. Jas. Douglasii farringtonii
* 14.3.1838 + 11.3.1916 in Mexiko - Mod. farringtonii

5. Mitella inifera
* 14.4.1840
+ 17.3.1916 in Mexiko

6. Jas. Douglasii Douglasii
* 23.5.1846 + 24.2.1904
in Mexiko USA
o mit W. Royal

7. Jas. Douglasii Douglasii
* 1.6.1849 + 25.11.1849

8. Jas. Douglasii Douglasii in Mexiko & Kippenheim

1. Jas. Douglasii Douglasii
* 14.11.1870 + 4.8.1873
o 22.2.1895 in No. Fildessee, Göttingen

2. Adolf Friedrich Wulfsberg
* 29.12.1824
+ 27.7.1872

3. Adolf Friedrich Wulfsberg
* 11.7.1873 + 13.12.1851
o 13.10.1908 in Mexiko durch Herrmann Ballmann

4. Adolf Friedrich Wulfsberg
* 10.5.1825 in Mexiko + 1.5.1935
o 6.3.1938 in Mexiko, Herrmann Ballmann

5. Adolf Friedrich Wulfsberg
* 23.3.1883 in Mexiko

6. Adolf Friedrich Wulfsberg
* 23.1.1875 + 22.4.1952
o 1896 in Mexiko
* 1870 in Mexiko + 1935 in Göttingen

7. Adolf Friedrich Wulfsberg
* 3.6.1877 + 20.11.1939
o

8. Adolf Friedrich Wulfsberg
* 10.6.1879
+ 1.6.1894

Irene Schürmert, Gelsenkirchen — Johannes Siebrecht, Gelsenkirchen, Silvester 1953/54.

Edith Korn, Kassel — Kurt Siebrecht, Kassel, den 14. 2. 1954.

Hildegard Siebrecht, Bökendorf — Heinrich Mues, Holzhausen Kr. Höxter, Pfingsten 1954.

Ursula Siebrecht, Weiffenfels — Gert Kraus, Pirna-Copitz, Pfingsten 1954.

Es feierten ihren

- 70. Geburtstag am 8. 3. 54 Fritz S. Essen-Heisingen
- 78. „ „ 14. 5. 54 Ludwig S. Eschershausen
- 82. „ „ 4. 6. 54 Hermine S. geb. Niemeier - Wiensen
- 85. „ „ 10. 4. 54 Dora Binder geb. S. Letmathe
- 92. „ „ 4. 7. 54 Unsere verehrte Seniorin
Frau Marie Hille geb. S. Uslar

Stadtoberinspektor Karl Siebrecht, Kassel, wurde mit Wirkung vom 1.9. 1953 zum Stadtamtmann befördert.

Norbert Siebrecht, Gelsenkirchen, hat am 3. 12. 1953 vor der Handelskammer in Münster die Prüfung als Elektromeister abgelegt.

Manfred Siebrecht, Kassel-Waldau, bestand im März 1954 das Abitur. Auf der Technischen Hochschule in Hannover hat er das chemo-technische Studium aufgenommen.

Manfred Siebrecht, Essen, bestand Ostern 1954 das Abitur. Nach einer kaufm. Lehre in der Industrie wird er auf einer Handelshochschule studieren, um Dipl. Kaufmann zu werden.

Bernd Siebrecht, Kassel, 14 Jahre, wurde am 4. 10. 1953 3. Sieger im Schüler-Doppel des Hess. Tischtennisverbandes, Sportkreis Kassel, am 7. und 8. 11. 1953 2. Sieger in den Bezirksmeisterschaften Kasseler Sportvereine Hessen, am 15. 11. 1953 2. Sieger bei den Meisterschaften der Kasseler Höh. und Mittelschulen sowohl im Einzel als auch im Schüler-Doppel.

Antje Siebrecht, Kassel, 14 Jahre, wurde am 22. 6. 1953 im Dreikampf der Bundesjugendspiele mit 51 Punkten Sieger und am 10. 3. 1954 in den Vereinsjugend-Wettkämpfen Sieger mit 65,5 Punkten.

Zu obigen freudigen Ereignissen bringt die Sippe Siebrecht allen Beteiligten die herzlichsten Glückwünsche dar!

Sippenveranstaltungen

Neunkirchen, Kr. Siegen: Auf unserem Familientag in Bodenfelde stellte ich fest, daß viele Jugendliche unserer Sippe anwesend waren. Aber leider gingen wir aneinander vorbei weil wir uns noch nicht alle kannten. Da kam mir der Gedanke eines Rundbriefes damit wir uns näher kennenlernen und uns des Reichtums der Sippengemeinschaft bewußt werden. Seit Dezember 1953 kursiert der Rundbrief unter 35 Jungen und Mädchen unserer Sippe im Alter von 14-20 Jahren. Vergesst bitte nicht neue Anschriften hinzuzufügen. Hoffentlich gefällt Euch der Rundbrief und kommt bald wieder zu mir zurück.

Eure Ingeborg aus Neunkirchen

Dr. August Siebrecht (Siehe Fam.-Ztg. Nr.7, S. 26-28) weilte im Dezember 1953 und Januar 1954 in Deutschland. Auf Wunsch hat er über diesen Aufenthalt folgende „Reiseeindrücke aus Deutschland“ geschrieben:

Buenos Aires, den 17. 4. 1954. Nach 15 Jahren wieder einmal in der Heimat! Nach 29 Jahren wieder einmal ein Weihnachtsfest im Kreise der Familie! Zwei Monate Aufenthalt in Deutschland, das ich zuletzt 1938 in seiner unversehrten Schönheit sah. Wie aus geöffneten Schleusen stürzen die Eindrücke auf den Heimkehrer ein, der sich seit über 25 Jahren in Südamerika zwar wohl, aber doch nur als Gast fühlt und Deutschland im Herzen trug und trägt als das, was es nur sein kann: als Heimat!

Bei all meinen früheren Geschäfts- und Erholungsreisen nach Deutschland beherrschte mich nur ein Grundgefühl: die Freude über die Heimkehr ins Vaterland, in die Heimat, das Wiedersehen mit der Familie und den Freunden. Ein Gefühl, das mit der Annäherung stetig und ungetrübt sich steigerte bis zu jenem mit Spannung erwarteten Augenblick, wo erstmalig deutsches Land in Sicht kam und man erstmalig den Fuß wieder auf deutschen Boden setzte, erfüllt von dem Gefühl des Geborgenseins und der frohen Erwartung!

Welch ein Unterschied heute nach all den Ereignissen, die hinter uns liegen! Die 36 Flugstunden von Buenos Aires nach Frankfurt/M. gaben Zeit zur Vorbereitung aber nicht zur Klärung. Die Auswirkungen von Krieg, Tod, Zerstörung

und Wiederaufbau sollten Gestalt für mich annehmen, das tausendfach Gedachte und Vorgestellte sollte Wirklichkeit werden. Mit beklemmender Spannung erblickte ich durch Nebelfetzen hindurch die ersten Häuser von Frankfurt und es wurde der Grundeindruck geboren, der mich mit magischer Kraft auf meinen Reisen begleitete: Was ist oder was war zerstört?

Vor dem Grab der Eltern, die ich erstmalig nach einer Rückkehr nicht mehr vorfand und den Ruinen deutscher Städte habe ich mit jener Trauer gestanden, die stumm macht und schmerzlich bedrückt und immer wieder nach dem Sinn und den Urhebern dieser aus Neid und Haß geborenen unmenschlichen Sinnlosigkeiten fragen läßt. Der Gedanke an die immer noch verwüsteten Städte Kassel, Köln, Berlin und Nürnberg, die in meinem Leben eine besondere Bedeutung gewonnen haben, überschattet selbst die frohen Stunden wie ein allgegenwärtiger Alldruck. Und dennoch bleibt eine große trostreiche Freude die das Herz weit macht: die unvergängliche, unzerstörte herrliche deutsche Landschaft im Herbstkleid, das eher dem Vorfrühling ähnelte und im tiefen Schnee. Nach 29 Jahren wieder die Märchenwelt eines rauhergeschmückten Waldes, die aus Jugenderinnerungen und froher Vergangenheit ein Bild erstehen läßt, das hoffnungsfroh in eine bessere, schönere Zukunft weist.

Und dieses Bild der scharfen Kontraste tritt überall in Erscheinung: bei der Betrachtung der Menschen mit ihrem Tun und Denken, bei der Jugend, ihren angenehmen landfremden Eigenheiten des Auftretens und der geistigen und charakterlicher Einstellung einerseits und der herzerfrischenden Bewahrung alter Tugenden und gesunder Reaktion gegen das Verflachende in vielen beobachteten Fällen, die zuversichtlich stimmen. Achtung und Wertschätzung dem fremden Menschen gegenüber sind Ausdruck weiser Toleranz, aber beschämend wirkt die hemmungslose Freigabe oder Anbiederung, die mit persönlicher oder nationaler Würde nicht mehr zu vereinbaren sind. — Schade! — Es gab so viele Beispiele dafür, die ein Deutscher, der dem Trommelfeuer der antideutschen Kriegs- und Nachkriegspropaganda im Ausland ausgesetzt war, schwerlich zu billigen vermag.

Aber in all diesen Gegensätzlichkeiten fand ich immer wieder zu einem ruhenden Pol zurück: der Familie. Die Schwestern und der Bruder mit ihren Ehegatten, die älter geworden sind wie wir alle, dazu abgeklärter durch Leid und Last der vergangenen Jahre aber unverändert in der liebenden Fürsorglichkeit und beglückenden Gastfreundlichkeit dem Heimgekehrten gegenüber. Dazu die neue Welt der jungen Generation, die ich als Kinder verließ und die nun selbst schon ihren eigenen Familienkreis bilden als lebendige Glieder der großen Sippe Siebrecht. Da fand ich noch die unverfälschten Auffassungen von Familiensinn, die einem das Zuhausefühlen leicht machen.

Dieses beglückende Erleben fand seine bekräftigende Bestätigung durch das erstmalige Zusammensein mit Hans Alexander und Ria Siebrecht, unserem wahrhaften Sippenvater und unserer getreuen Sippenmutter. Bei einer Flasche Moselwein vertieften wir uns in Sippenangelegenheiten. Ich lernte die Stammtafeln und Dokumente kennen, die mit bewundernswertem Fleiß und unendlicher Liebe zusammengetragen, geordnet, verarbeitet und ausgewertet sind. Wir fanden vom ersten Augenblick zueinander, getragen von Sympathie und Vertrauen, wie echte Sippenbruderschaft es zur Selbstverständlichkeit werden läßt.

Leider war meine Zeit in Deutschland so kurz bemessen, daß ich nicht alle die Familien und Sippenmitglieder aufsuchen konnte, die mir nahestehen. Ich bitte sie, Geduld bis zum nächsten Besuch zu haben, der hoffentlich in nicht gar zu ferner Zukunft liegen möge.

Tief beeindruckte mich der deutsche Wiederaufbau. Ich besuchte eine Anzahl von Fabriken der verschiedensten Industriezweige, die in ihrer modernen Ausstattung Musterbeispiele der Fertigung darstellen. Über die negativen Eindrücke hinweg kehrte ich nach Argentinien zurück mit der Freude und Gewißheit im Herzen: die deutsche Heimat ist als unvergängliches köstliches Gut geblieben; die Menschen leben und arbeiten hart, aber ihre Mühen sind von Erfolg gekrönt. Geist und Wille sind stark geblieben, um den Zusammenbruch zu überwinden. Und wenn fremde Mächte es nicht anders fügen sollten, dann ist auch der Weg in eine freundlichere Zukunft frei.

In diesem Sinne grüße ich alle Sippenmitglieder mit einem hoffnungsfrohen „Auf baldiges Wiedersehen!“

Euer
Gustel Siebrecht

Ajo — USA. George v. Siebrecht hat in Arizona 5 Acker Land für einen Angehörigen unserer Sippe, der nach Amerika auswandern und sich in Arizona ansiedeln will, erworben. Nähere Auskunft erteilt Hans Alexander Siebrecht, Kassel.